NETZWERK
FAMILIE

JAHRESBERICHT
2024

Impressum:

Herausgeber	Netzwerk Familie, Werner-Kälin-Strasse 11, 8840 Einsiedeln
Redaktion	Claudia Stamerra
Gestaltung	Konzentrat, Thomas Zulauf, www.konzentrat.ch
Bilder	Reto Schlatter, www.retoschlatter.ch

INHALT

Vorwort des Präsidenten 5
Alexander Frei

Bericht der Geschäftsleitung 8
Claudia Stamerra

Bericht der Heimleitung 12
Reto Nussbaumer

Bereich Jugendheim «Alte Post» 16
Ausbildung zur Sozialpädagogin HF, Angela Bammert

Bereich Jugendheim «Alte Post» 20
Interview mit einer Klientin aus der Aussenwohngruppe

Bereich Sozialpädagogische Familienbegleitung (SPF) 22
Methoden im SPF-Alltag

Netzwerk Familie in Zahlen 26

Vorstand und Mitarbeitende 28

Mitgliederbeiträge und Spenden 29

Jahresrechnung 2024 31

Revisionsbericht 33

VORWORT DES PRÄSIDENTEN
ALEXANDER FREI

«In the middle of difficulty lies opportunity.» *Albert Einstein*

Geschätzte Mitglieder, Freunde des Vereins Netzwerk Familie und liebe Mitarbeitende

Das Jahr 2024 war ein Jahr voller Herausforderungen. Die Welt wirkt unruhiger denn je: Kriege in Europa und im Nahen Osten, weltweite Migrationsbewegungen, wirtschaftliche Unsicherheiten, zunehmende gesellschaftliche Polarisierung und Desinformation sowie Infragestellung von demokratischen Institutionen bis hin zur Erschütterung der bisherigen Weltordnung als Ganzes. All dies hinterlässt Spuren – bei Erwachsenen, aber auch bei Kindern und Jugendlichen.

Inmitten dieser unübersichtlichen Zeit gibt es einen Ort, der uns Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit schenken kann: die Familie. Für Kinder bedeutet Familie nicht nur Versorgung, sondern emotionale Verankerung. Ein geschützter Raum, in dem sie wachsen, sich entfalten und sich trotz der Unsicherheiten der Welt geborgen fühlen können.

Doch nicht alle Kinder haben das Glück, in einer stabilen Herkunftsfamilie aufzuwachsen. Genau hier setzt die Arbeit des Vereins Netzwerk Familie an. Seit über drei Jahrzehnten setzen wir uns mit grossem Engagement dafür ein, allen Kindern und Jugendlichen verlässliche Lebensorte zu ermöglichen – sei es in Pflegefamilien, die mit viel Herz, Geduld und Unterstützung durch unsere Fachpersonen eine neue Heimat auf Zeit oder auf Dauer bieten, oder im Jugendheim «Alte Post» in Oberarth.

Gerade in der heutigen Zeit ist diese Arbeit aktueller und dringlicher denn je. Denn: Was wir diesen jungen Menschen bieten, ist weit mehr als ein Dach über dem Kopf. Es ist Beziehung, Bindung und die Erfahrung, dass man zählt. Es ist der Glaube daran, dass das Leben auch nach schwierigen Erfahrungen wieder hell werden kann. Und es ist die tiefe Überzeugung, dass jedes Kind das Recht auf eine liebevolle Umgebung hat, in der es sich entfalten darf.

Unsere Pflegefamilien und Mitarbeitenden leisten dabei Tag für Tag Herausragendes. Sie begleiten Kinder durch schwierige Lebensphasen, sie halten aus, geben Halt und wachsen dabei oft selbst über sich hinaus. Diese gelebte Menschlichkeit verdient unsere grösste Anerkennung – und unseren tiefen Dank.

Im vergangenen Jahr durften wir erneut zahlreiche Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg begleiten, neue Pflegefamilien gewinnen, bestehende stärken und unsere fachliche Arbeit weiterentwickeln. Die Zahlen und Berichte im vorliegenden Jahresbericht geben einen Einblick in die Vielfalt und die Tiefe unserer Tätigkeit.

Doch über allem steht eine einfache, kraftvolle Botschaft: **Jedes Kind verdient ein Zuhause.** Und solange das nicht für alle Kinder selbstverständlich ist, bleibt unsere Arbeit notwendig – und zutiefst sinnstiftend.

Ich danke allen, die diese Arbeit mittragen: unseren Mitarbeitenden, Pflegeeltern, Mitgliedern, Gönnern, Beiständen und den Behörden. Ohne sie wäre Netzwerk Familie nicht das, was es ist – ein Ort der Hoffnung, der Stabilität und der Zuversicht.

Lassen Sie uns auch im kommenden Jahr gemeinsam dafür einstehen, dass Kinder Schutz, Halt und Liebe erfahren dürfen – gerade in einer Welt, die ihnen oft das Gegenteil zeigt.

Wollerau, im März 2025

BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG
CLAUDIA STAMERRA

«Nicht alle Kinder lernen das Gleiche zur gleichen Zeit auf die gleiche Weise!»
Kathy Walker

Mit diesem Zitat möchte ich aufs Jahr 2024 zurückblicken. Als Team durften wir im vergangenen Jahr viele verschiedene Geschichten kennenlernen, Personen begleiten, Kinder erleben, Jugendliche auf ihrem Weg unterstützen, Familien beraten, Systeme unterstützen, neue Ideen entwickeln und noch vieles mehr. Jeder Auftrag erfordert vor allem eins: das individuelle Erfassen der Situation, um gemeinsam die geeigneten Schritte gehen zu können.

Und genau dies macht Netzwerk Familie aus. Als Institution sind wir überschaubar, was uns im Arbeitsalltag erlaubt, individuell zu handeln. Nicht jede Herausforderung kann auf die gleiche Weise angegangen werden. Wir alle sind Individuen, mit unterschiedlichen Bedürfnissen, Wertvorstellungen und Weltansichten. Gerade in der heutigen Zeit mit der immer wachsenden Migration sowie dem immer stärkeren Leistungsdruck ist es wichtig, sich die Zeit zu nehmen, aber auch die Zeit zu geben, die nötige Unterstützung individuell anzugehen. Kinder wachsen unterschiedlich auf, in unterschiedlichen Familien, in verschiedenen Kulturen, unter verschiedenen sozialen Voraussetzungen.

Sie bringen daher verschiedene Bedürfnisse mit. Ein Kind mit einer traumatischen Fluchterfahrung braucht als Allererstes vielleicht einfach ein Nest – einen Vertrauensort – und eine Bezugsperson, bevor es sich mit einer neuen Sprache befassen kann. Ein Kind mit der Diagnose ADHS braucht im Alltag vielleicht zuerst eine klare Struktur und eine reizarme Umgebung, bevor es sich auf neue Klassenkameraden oder ein neues Schulthema einlassen kann.

Nicht jedes Kind lernt das Gleiche zur gleichen Zeit und auf die gleiche Weise. Nur wenn wir diesbezüglich offen sind, können wir Entwicklung ermöglichen.

FAMILIENPLATZIERUNG

Im vergangenen Jahr gab es im langjährigen Team der Familienplatzierung einen Wechsel. Frau Yvonne Arnold verliess uns aus persönlichen Gründen per Ende September und Herr Samuel Inderbitzin ergänzt seit dem 1.7.2024 unser Team. Nochmals ein herzliches Dankeschön an Frau Yvonne Arnold für ihre langjährige Mitarbeit bei Netzwerk Familie und gleichzeitig ein herzliches Willkommen an Samuel Inderbitzin.

Das vergangene Jahr widmeten wir vereinsintern dem Thema «Digitalisierung». Dazu fand ein interner Weiterbildungstag für alle Mitarbeitenden sowie alle Pflegeeltern zum Thema «Medien im Alltag» statt. Herr Joachim Zahn vom Verein zischtig.ch begleitete uns durch diesen spannenden und praktisch orientierten Tag. Ebenso strukturierten wir intern unsere digitalen Ordnerstrukturen, schufen Ordnung und versuchten viel Papier zu digitalisieren. Im Zuge dessen überprüften wir auch anhand eines IT-Audits unsere interne EDV-Sicherheit und rüsteten, wo nötig, auf.

Am alljährlichen Pflegefamilientreffen liessen wir uns dieses Jahr im Tierpark Goldau verwöhnen. Wir durften ein feines Grillbuffet geniessen und bei bewölktem Wetter den Nachmittag gemeinsam inmitten der Tierwelt ver-

bringen. Vor und nach dem kulinarischen Teil konnten sich die Pflegeeltern gemeinsam mit ihren Kindern auf die Spuren des Bären, der Hirsche oder des Wolfs begeben.

Die Auslastung bei der Pflegefamilienplatzierung war durchgehend in einem guten Bereich. Wir verzeichneten jedoch erneut sehr viele Anfragen, die wir nur unzureichend bedienen konnten. Im Austausch mit weiteren Organisationen ist die Nachfrage in der gesamten Schweiz enorm gross und das Angebot reicht leider kaum aus.

JUGENDHEIM «ALTE POST» / AUSSENWOHNGRUPPE / BEGLEITETES WOHNEN

Das Jugendheim «Alte Post» verzeichnete im Jahr 2024 eine solide Auslastung, dies vor allem im zweiten halben Jahr. Im Februar durften wir Frau Nadine Wiederkehr neu im JAP-Team begrüssen.

Frau Angela Niederberger berichtet über ihre Ausbildung zur Sozialpädagogin HF an der HSL in Luzern (siehe Bericht). Sie startete Ihre Ausbildung im Herbst 2023 und hat schon bald den Zenit erreicht. An dieser Stelle wünsche ich ihr weiterhin viel Freude beim Lernen.

Die Aussenwohngruppe konnte 2024 ebenfalls eine gute Auslastung vorweisen. Die Begleitung der AWG ist durch Frau Melanie Junker, die Ende 2024 ihre Ausbildung zur dipl. Sozialbegleiterin erfolgreich abgeschlossen hat, engagiert geführt. An dieser Stelle nochmals herzliche Gratulation zum tollen Abschluss. Frau Junker führte ein Interview mit einer AWG-Bewohnerin, die bereits seit zwei Jahren in der AWG wohnt (siehe Bericht).

SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENBEGLEITUNG / INDIVIDUELL BEGLEITETE BESUCHE

Die Nachfrage nach Sozialpädagogischer Begleitung steigerte sich im vergangenen Jahr erneut, sodass wir einige Anfragen aus Kapazitätsgründen sogar abweisen mussten. Frau Nicole Nussbaumer durfte zum zweiten Mal

Mami werden und war für 6 Monate in Mutterschaft. Seit November 2024 ist sie engagiert und motiviert zurück im Team. An dieser Stelle nochmals herzliche Gratulation zu eurem Sonnenschein und schön, dich zurück im SPF-Team zu wissen.

Im Team SPF setzten wir uns mit Methoden im Alltag auseinander und erstellten gemeinsam einen Methodenkoffer. Mehr dazu entnehmen Sie dem Bericht von Frau Heinzer und Frau Nussbaumer.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeitenden, Pflegeeltern, dem Vorstand und den Zusammenarbeitspartnern für das gute Gelingen im Alltag sowie für das tägliche Engagement für die uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und Familien und freue mich auf weitere gute Zusammenarbeit.

BERICHT DER HEIMLEITUNG
RETO NUSSBAUMER

Das Jugendheim «Alte Post» kann auf ein ereignisreiches und bewegtes Jahr 2024 zurückblicken. Unser Heim war geprägt von vielfältigen Aktivitäten, die nicht nur unseren Jugendlichen, sondern auch den Mitarbeitenden und der Dorfgemeinschaft wertvolle Erfahrungen und Begegnungen ermöglichten. Als Einrichtung, die auf die Förderung, Begleitung und Integration junger Menschen spezialisiert ist, sind solche gemeinsamen Erlebnisse ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit, und das vergangene Jahr hat eindrücklich gezeigt, wie wichtig diese für die Entwicklung und den Zusammenhalt aller Beteiligten sind.

Ein besonderes Highlight war unsere Teilnahme am Hallenfussballturnier, bei dem nicht nur die Jugendlichen, sondern auch einige unserer Mitarbeitenden mit vollem Einsatz auf dem Spielfeld standen. Der sportliche Wettbewerb war nicht nur ein Moment, in dem unsere Gemeinschaft gestärkt wurde, sondern auch ein Anlass, bei dem Teamgeist, Fairplay und der Spass am gemeinsamen Erfolg im Vordergrund standen. Es war für alle eine grossartige Gelegenheit, über den Alltag hinaus miteinander in Kontakt zu treten und neue Seiten aneinander zu entdecken. Solche Momente zeigen uns immer wieder, wie wichtig es ist, Freizeit und Arbeit miteinander zu verbinden und Raum für gemeinsame Erlebnisse zu schaffen.

Ein weiteres Highlight des Jahres war der Besuch eines FCL-Matches, der bei allen Beteiligten grosse Begeisterung auslöste. Gemeinsam mit den Jugendlichen konnten wir die einmalige Atmosphäre des Stadions geniessen und die Begeisterung für den Fussball hautnah erleben. Der Besuch war weit mehr als nur ein Ausflug – es war ein Erlebnis, das den Jugendlichen die Möglichkeit gab, Teil einer grossen Gemeinschaft zu sein und positive Energie zu tanken. Solche Unternehmungen tragen massgeblich dazu bei, das Selbstbewusstsein der Jugendlichen zu stärken und ihnen das Gefühl zu geben, dass sie ein wertvoller Teil unserer Gesellschaft sind.

Ein besonders bedeutsamer Moment war die feierliche Einweihung unseres neuen Heimbusses, die wir im Restaurant Schöntal im Beisein der Sponsoren feierten. Der neue Bus, der durch die grosszügige Unterstützung zahlreicher Partner ermöglicht wurde, stellt für unser Heim eine enorme Bereicherung dar. Er erleichtert nicht nur die alltäglichen Fahrten, sondern eröffnet uns auch neue Möglichkeiten, unsere Aktivitäten flexibler und kreativer zu gestalten. Die feierliche Einweihung war ein schöner Anlass, um den Unterstützern zu danken und gemeinsam einen weiteren Meilenstein in der Entwicklung unseres Heims zu feiern. Der neue Bus ist nicht nur ein praktisches Hilfsmittel, sondern auch ein Symbol für die Verbundenheit und Unterstützung, die wir von der Dorfgemeinschaft und unseren Partnern erfahren.

Auch unsere Präsenz auf der Goldauer Chilbi war ein wichtiger Moment in diesem Jahr. Gemeinsam mit den Jugendlichen hatten wir einen Stand, an dem wir Ballone verkauften – wobei wir mit einem Schmunzeln feststellen mussten, dass vermutlich mehr Ballone in den Himmel stiegen, als tatsächlich verkauft wurden. Trotz dieser kleinen «Verluste» war der Tag ein voller Erfolg. Es war eine wunderbare Gelegenheit, mit der Dorfgemeinschaft in Kontakt zu treten, unsere Arbeit vorzustellen und den Jugendlichen zu zeigen, wie sie aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Solche Erlebnisse tragen massgeblich dazu bei, dass die Jugendlichen lernen, Verantwortung zu übernehmen und stolz auf ihre eigenen Beiträge zu sein.

Das Jahr 2024 hat uns einmal mehr gezeigt, wie wichtig die enge Zusammenarbeit mit der Dorfgemeinschaft, Sponsoren und Partnern ist. Diese Unterstützung ist eine unverzichtbare Grundlage für unsere Arbeit und ermöglicht es uns, den Jugendlichen ein Umfeld zu bieten, in dem sie sich entwickeln und entfalten können. Gemeinsam haben wir viele Herausforderungen gemeistert und zahlreiche unvergessliche Momente erlebt, die uns alle bereichert haben.

Mit grosser Freude und Zuversicht blicken wir auf das kommende Jahr. Der neue Heimbus wird uns ermöglichen, noch flexibler und spontaner Ausflüge und Aktivitäten zu planen. Diese neuen Freiheiten möchten wir nutzen, um den Jugendlichen noch mehr Möglichkeiten zu bieten, die Welt zu entdecken, ihre Horizonte zu erweitern und neue Erfahrungen zu sammeln. Wir freuen uns darauf, weiterhin eng mit der Dorfgemeinschaft und unseren Unterstützern zusammenzuarbeiten, um auch in Zukunft viele schöne Erlebnisse und Abenteuer zu ermöglichen.

Das Jugendheim «Alte Post» bleibt ein Ort, an dem Jugendliche nicht nur wohnen, sondern wachsen können – ein Ort, an dem sie Unterstützung, Gemeinschaft und Perspektiven finden. Gemeinsam mit unserem engagierten Team, unseren motivierten Jugendlichen und der Unterstützung aus der Umgebung freuen wir uns auf ein weiteres Jahr voller unvergesslicher Momente, neuer Herausforderungen und vor allem einer Zukunft, die wir gemeinsam gestalten können.

VOM LAGERFEUER ZUR PROMOTION: MEIN SPANNENDER WEG DURCHS GRUNDSTUDIUM AN DER HÖHEREN FACHSCHULE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK LUZERN

ANGELA BAMMERT, SOZIALPÄDAGOGIN I. A. JUGENDHEIM «ALTE POST»

Zwei Jahre Grundstudium – das sind nicht nur 24 Monate voller Lernen, sondern auch unzählige Aha-Momente, kreative Herausforderungen und die eine oder andere schlaflose Nacht. Im Sommer 2025 schliesse ich diesen intensiven Abschnitt hoffentlich erfolgreich ab – mit der wohlverdienten Promotion – und starte ins zweijährige Hauptstudium. Rückblickend sind die vergangenen Jahre eine Mischung aus Wachstum, kleinen Triumphen und der Erkenntnis, dass man im Sozialpädagogik-Studium auch ziemlich oft an seine Komfortzone klopfen muss. Aber genau das macht es so spannend!

EIN WALDTAG MIT FUNKENFLUG

Eines der Highlights war unser SIA-Tag (Sozialpädagogik im Alltag) im Wald. Mit sechs Mitstudierenden hiess es: Hände dreckig machen, Geduld üben und gemeinsam anpacken. Unsere Mission? Feuer machen ohne Streichhölzer. Klingt einfach? Nicht wirklich. Mit Holzstab, Watte, Schnur und einem Brett kämpften wir uns durch – und nach gefühlten 127 Versuchen flammte tatsächlich ein Funke auf. Dieser Moment fühlte sich an wie der Gewinn eines kleinen Oscars für Ausdauer – obwohl es leider mit dem Feuer doch nicht ganz geklappt hat. Danach verwandelten wir das Feuer in unsere Outdoor-Küche: Schlangenbrot, Raclette und eine Lasagne über dem Feuer standen auf der Speisekarte. Zugegeben, die Lasagne hätte

bei Kitchen Impossible keine Chance gehabt, aber für uns war sie ein Meisterwerk.

Doch der Tag war mehr als nur Kochen und Funkenflug. Wir entdeckten den Wald als Ruhepol und Kreativraum. Beim Landart erschufen wir Kunstwerke aus Ästen und Blättern – ein bisschen wie Kunstunterricht für Fortgeschrittene, nur ohne Benotung. Am Ende des Tages habe ich gestunken wie ein Aschenbecher, war aber auch voller neuer Ideen, wie ich solche Erfahrungen in meiner Arbeit nutzen kann.

HERBST 2024: ÜBERLEBT MIT KAFFEE UND HUMOR

Nicht alle Teile des Studiums waren so idyllisch wie der Waldtag. Zwischen Herbst und Dezember 2024 fühlte es sich an, als hätten die Dozierenden beschlossen, uns auf Belastbarkeit zu testen. Prüfungen, schriftliche Arbeiten und eine To-do-Liste, die niemals enden wollte – das alles zur selben Zeit. Besonders die Psychologieprüfung war anspruchsvoll. Doch genau hier habe ich gelernt, dass Theorie und Praxis zusammengehören. Es gab viele Momente, in denen ich dachte: «Warum lerne ich das überhaupt?» Nur um kurz darauf festzustellen, dass genau dieses Wissen im Alltag mit Jugendlichen plötzlich Sinn ergibt. Ein bisschen wie ein Puzzle, bei dem am Ende alle Teile zusammenpassen.

KUNST TRIFFT PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

Die Gestalten-Fächer (Bild und Werken) boten eine spannende Abwechslung. Hier war die Klasse in zwei Gruppen geteilt, was für eine angenehm persönliche Atmosphäre sorgte. Mit Holz, Ton oder Farben konnten wir uns kreativ austoben – oder es zumindest versuchen. Persönlichkeitsentwicklung war auch hier ein Thema: Wie plane ich mein Projekt? Wie setze ich meine Ideen um? Und wie gehe ich mit Frustration um, wenn das Werkstück am Ende nicht aussieht wie die Vision in meinem Kopf? Zugegeben, nicht jede Stunde war ein Fest der Begeisterung, aber kleine Erfolgserlebnisse, wie ein gelungenes Bild, haben mich motiviert, weiterzumachen.

ROLLENSPIELE: BÜHNE FREI FÜR BAUCHKRIBBELN

Einen besonderen Platz im Studium haben die Rollenspiele, die uns helfen sollen, schwierige Gespräche zu üben. Und ja, sie sind wertvoll – aber sie sind auch genau das, was mir schlaflose Nächte beschert. Warum? Weil es sich für mich oft anfühlt, als stünde ich auf einer Theaterbühne. Doch statt Applaus gibt es kritische Fragen der Dozierenden. Trotzdem lerne ich viel: wie man Ruhe bewahrt, authentisch bleibt und auf den Punkt kommt. Auch wenn ich diese Übungen so gar nicht liebe, merke ich, wie sie mich wachsen lassen – manchmal eben auch mit Bauchkribbeln.

DIE EIGENE BIOGRAFIE ALS SCHLÜSSEL ZUR ENTWICKLUNG

Das Fach Lernfeld Persönlichkeit (LFP) war für mich besonders prägend. Hier ging es darum, unsere eigene Biografie zu reflektieren und zu teilen. Diese Übungen waren oft emotional, aber auch unglaublich bereichernd. Es hat mich dazu gebracht, meine Stärken und Lebensthemen bewusster wahrzunehmen. Zu sehen, wie unterschiedlich die Geschichten in unserer

Gruppe waren, und zu hören, wie offen und ehrlich alle teilten, war beeindruckend. Es hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, sich selbst gut zu kennen, um andere Menschen begleiten zu können.

MEIN FAZIT: GEWACHSEN UND NEUGIERIG AUF MEHR

Nach zwei Jahren Grundstudium habe ich viel gelernt – über die Sozialpädagogik, aber auch über mich selbst. Ich traue mir immer mehr zu, hinterfrage kritisch und merke, wie meine berufliche Haltung Form annimmt. Es waren intensive, aber unglaublich bereichernde Jahre. Die bevorstehende Promotion wird für mich ein wichtiger Meilenstein sein, den ich mit Stolz erreichen möchte. Und danach? Ich freue mich auf das Hauptstudium, auf neue Herausforderungen und darauf, meine Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Ob im Wald, in der Werkstatt oder bei den gefürchteten Rollenspielen – ich bin bereit für das, was kommt. Denn eines habe ich in den letzten zwei Jahren gelernt: Jeder Funke zählt, wenn man etwas Grosses entfachen will.

INTERVIEW MIT AKLIAH NICHOLAS, AWG-BEWOHNERIN

FRAGEN STELLTE MELANIE JUNKER

Mein Name ist Akliah Nicholas und ich wohne seit rund zwei Jahren in der AWG. Ich bin im 2. Lehrjahr als Fachfrau Hauswirtschaft EFZ im Zentrum für Aktives Alter Frohsinn AG.

> Wie sieht eine typische Woche bei dir aus?

< Ich gehe jeden Tag zur Arbeit, ausser donnerstags – da habe ich Schule. Wenn es mit meinen Arbeitszeiten passt, gehe ich zweimal in der Woche zum Fussball. Etwa zweimal pro Woche kommt Melly zu mir in die AWG. Wir gehen gemeinsam einkaufen, kochen zusammen und sie unterstützt mich bei administrativen Aufgaben, wenn ich Hilfe brauche. Ausserdem führen wir gute Gespräche über diverse Themen, die mich in meinem Leben beschäftigen. Am Wochenende bin ich gerne mit dem Zug unterwegs.

> Wie würdest du die Atmosphäre in der AWG beschreiben?

< Die Atmosphäre in der AWG ist sehr angenehm. Ich finde, es gibt eine ausgewogene Mischung von Unterstützung auf dem Weg zum selbständigen Wohnen, aber auch genügend Freiraum, um selber zu lernen und Fehler zu machen.

> Gab es Momente, in denen du dich besonders wohl oder unwohl gefühlt hast? Warum?

< Als ich eine Mitbewohnerin hatte, war das sehr herausfordernd. Man wächst selbst auf und hat jemanden neben sich, den man sich nicht ausgesucht hat, und die Situation funktioniert nicht. Durch diese Erfahrung konnte ich mich selber weiterentwickeln und lernen, damit umzugehen. Ich habe dort auch vor allem gelernt, dass es im Leben immer Menschen geben wird, mit denen man weniger zu tun haben möchte, mit denen man aber trotzdem zusammenarbeiten muss. Dank der AWG bin ich auf diese Menschen vorbereitet.

> Was hast du in der Zeit in der AWG über dich selbst gelernt?

< In der AWG habe ich viel über mich selbst gelernt, zum Beispiel mich selbst zu lieben, meine Grenzen zu kennen, wie intelligent ich bin und vieles mehr. Aber vor allem habe ich gelernt, mir weniger Druck zu machen.

> Hast du neue Fähigkeiten oder Interessen entdeckt?

< In dieser Zeit habe ich gelernt, dass ich verschiedene Interessen habe. Besonders, dass ich gerne draussen bin und auch kreativ.

> Welche Ziele hast du für die nächste Zeit?

< Mein grösstes Ziel im Moment ist es, meine Lehre mit mindestens einer 5 abzuschliessen und danach meinen Führerschein zu machen.

> Was würdest du jemandem erzählen, der neu in die AWG kommt?

< Ich würde der Person sagen, dass sie immer um Hilfe bitten soll. Man kann nicht alles alleine machen und egal, was man ihr sagt, es ist nicht schwach, um Hilfe zu bitten.

> Gibt es etwas, das du dir für die AWG wünschen würdest, damit es noch besser wird?

< Ich möchte, dass man ein bisschen schaut, dass die Jugendlichen zusammenpassen. Ich weiss, dass es eine Lernfeldfunktion sein soll, mit verschiedenen Situationen umzugehen, aber ... Ich denke, wenn die Jugendlichen einigermassen zusammenpassen, kann man sich viele unnötige Streitereien und Sitzungen ersparen.

> Wie würdest du deine persönliche Entwicklung in der AWG in drei Wörtern beschreiben?

< Stärker, klüger, verständnisvoller.

METHODEN IM SPF-ALLTAG
MARTHA HEINZER UND NICOLE NUSSBAUMER

Nicole Nussbaumer und Martha Heinzer sind bei Netzwerk Familie als Sozialpädagogische Familienbegleiterinnen tätig. Hier geben die beiden einen Einblick in ihre tägliche Arbeit:

Die Sozialpädagogische Familienbegleitung (SPF) ist sehr individuell, weil jeder Auftrag andere Ziele beinhaltet und jede Familie einzigartig ist. Im folgenden Text geben wir einen Einblick in unsere spannende Arbeit und stellen einzelne Arbeitsweisen vor.

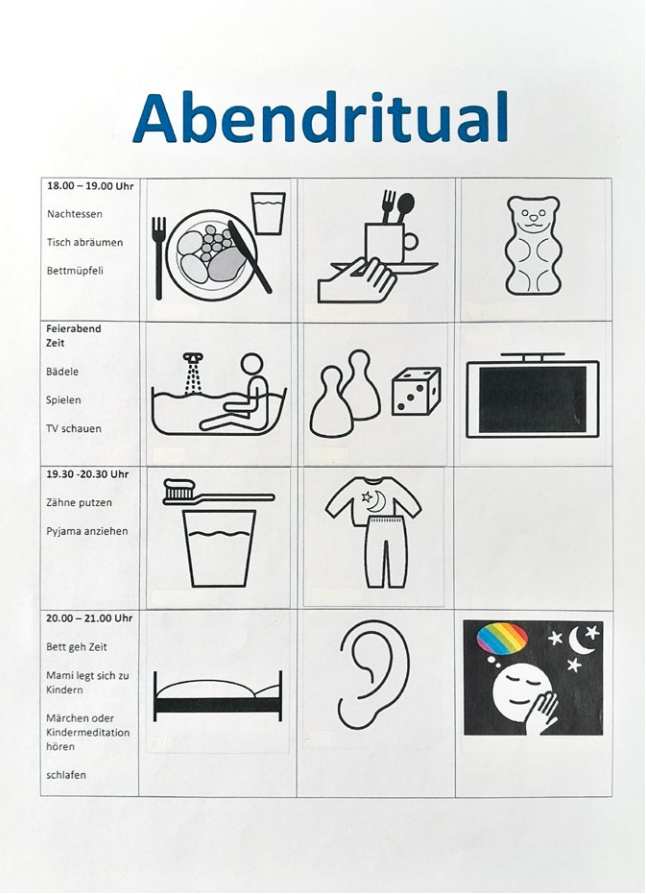
Eine der Besonderheiten ist, dass die SPF im privaten Umfeld der Familie, bei ihr zu Hause, stattfindet. Jedes Familiensystem hat eine Eigendynamik, verfügt über unterschiedliche Ressourcen und Herausforderungen. Der Ablauf einer SPF ist ähnlich. Es startet mit der Informationsphase, in der das Kennenlernen und der Vertrauensaufbau im Vordergrund stehen. Die zweite Phase ist die Interventionsphase, in der anhand vielfältiger Methoden die Ziele der einweisenden Stelle und diejenigen der Familie bearbeitet werden. In der Abschlussphase wird die SPF nochmals evaluiert und ein Bericht verfasst, der mit der Familie besprochen wird.

Einen SPF-Termin starten wir gerne mit einem kurzen Einstieg, beispielsweise mit:

- einem Bildimpuls, bei dem die Familienmitglieder eine Bildkarte ziehen und mithilfe dieser ihre momentane Stimmung beschreiben
- einer Kurzgeschichte, um den Blickwinkel auf ein Thema zu erweitern
- einer Ressourcenfragen, beispielsweise: «Was ist Ihnen in der letzten Woche besonders gut gelungen?»

Wenn es darum geht, die Ziele der einweisenden Stelle und die eigenen Ziele der Familienmitglieder zu konkretisieren, bietet sich beispielsweise die Methode der Wunschkarten an. Dabei kann jedes Familienmitglied seine Wünsche für die Familie aufschreiben. Anschliessend werden die Wünsche priorisiert und die ersten Schritte zur Zielerreichung festgelegt.

Oftmals sind die Problemstellungen so vielfältig, dass sie unüberwindbar scheinen. Dann ist es hilfreich, die Schrank-Methode anzuwenden. Dazu werden die Schubladen und Tablare mit den Problemen beschriftet und vorläufig abgelegt, damit die Personen wieder handlungsfähig werden. Danach können Schritt für Schritt einzelne Schubladen oder Tablare geöffnet und angegangen werden.



Je nach Familiensituation geht es anfänglich um ganz praktische Hilfestellungen im Alltag. So können beispielsweise die Begleitung und Vermittlung zu Fachstellen, ein gemeinsamer Spielplatzbesuch, gemeinsames Kochen etc. sehr wichtige Impulse geben.

Kleine Aufträge zu geben, ist eine weitere Methode, um Ziele anzugehen. Dies kann sein, ein Gespräch mit der Kindergartenlehrperson zu suchen, sich zu erkundigen, wann der Lehrstellenmarkt stattfindet, oder …

In vielen Familien sind fehlende Strukturen und regelmässige Abläufe, die Kindern Sicherheit vermitteln, ein Thema. Dabei arbeiten wir gerne mit Tages- und Wochenplänen.

Besonderen Wert legen wir darauf, die Ressourcen in einer Familie zu suchen, zu stärken und nutzbar zu machen. Hierbei steht uns eine grosse Vielfalt an Methoden zur Verfügung, um die Kompetenzen zu stärken. Ziel dabei ist, dass die Familie ins eigenständige Handeln kommt. Dafür nutzen wir unter anderem Netzwerkkarten. Dabei prüfen wir mit der Familie, wo sie aus ihrem persönlichen Umfeld Unterstützung erhalten könnte. Auch sehr gerne arbeiten wir mit dem Kartenset «Eltern stärken». Darin finden sich viele hilfreiche, anregende Fragen.

Für das Wahrnehmen und den Umgang mit Gefühlen bieten sich verschiedenste Methoden an. So arbeiten wir mit Kindern gerne mit einem Gefühlsmemory, auf dem sie Gefühle erkennen und benennen können. Auch der Gefühlsbus ist eine hilfreiche Methode. Dabei kann das Kind benennen, welche Gefühle bei ihm aktuell prioritär sind, und den «Bus» steuern.

Wir sind ein kleines, engagiertes Team, das immer wieder nach neuen Methoden sucht, um die Ziele mit den Familien zu erreichen. Zu erleben, wie die Familien oftmals selbstwirksam werden, bereitet uns grosse Freude und motiviert uns, mit genau solch vielfältigen Methoden fortzufahren.

NETZWERK FAMILIE
DAS JAHR 2024 IN ZAHLEN

60
Anfragen für Plätze in Pflegefamilien

26
engagierte Pflegefamilien

35
Anfragen für Plätze im Jugendheim «Alte Post»

271
Platzierungstage im Begleiteten Wohnen

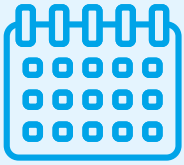
25
Sozialpädagogisch Begleitete Familien

5
engagierte Vorstandsmitglieder

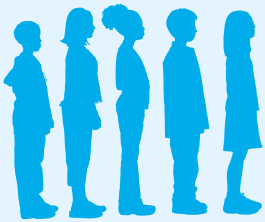
34
Anfragen für Sozialpädagogische Familienbegleitung

492
Platzierungstage in der Aussenwohngruppe

9024
Platzierungstage in Pflegefamilien



366
Tage Engagement für
die Kinder und Jugendlichen



3111
Platzierungstage im Jugendheim

35
Einzel- und Gemeindemitglieder
Netzwerk Familie (exkl. Pflegeeltern)

18
Pädagogische
Mitarbeitende bei
Netzwerk Familie

VORSTAND UND MITARBEITENDE

VORSTAND

Präsident
- Alexander Frei

Vizepräsident und Finanzen
- Walter Loher

Aktuarin
- Anja Heuberger-Hensel

Beisitzerinnen
- Karin Weber-Hiestand
- Svenja Kälin

GESCHÄFTSLEITUNG
- Claudia Stamerra, dipl. Sozialpädagogin, Praxisausbildnerin und Teamleiterin Curaviva

ADMINISTRATION
- Esther Stutzer, Sachbearbeiterin Rechnungswesen

BEREICH FAP

Familienbegleiter/-innen
- Othmar Bürgi, dipl. Sozialarbeiter
- Daniela Franz, dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin
- Yvonne Arnold, Master of Arts UZH, MAS Kinder- und Jugendhilfe, bis 30.9.24
- Samuel Inderbitzin, Ausbilder und Coach (SVEB Modul 1–3), ab 1.7.24

Pflegeeltern
28 aktive und inaktive Pflegeeltern

BEREICH SPF/BeBe
- Barbara Walder, Psychologin, bis 30.4.24
- Martha Heinzer, soziokulturelle Animatorin, CAS Beratung und Coaching
- Nicole Nussbaumer, dipl. Sozialarbeiterin, CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung
- Daniela Franz, dipl. Sozialpädagogin/ Sozialarbeiterin
- Othmar Bürgi, dipl. Sozialarbeiter (Einzelauftrag)

BEREICH JAP/AWG

Heimleitung
- Reto Nussbaumer, dipl. Sozialpädagoge, Team- und Bereichsleiter Curaviva

Team
- Rebecca Camenzind, dipl. Sozialpädagogin, Stv. Heimleiterin
- Thomas Abry, Koch und pädagogischer Mitarbeiter
- Melanie Junker, Sozialbegleiterin i. A., AWG und Jugendheim
- Christine Mettler, pädagogische Mitarbeiterin
- Lukas Gann, dipl. Sozialpädagoge
- Reto Beeler, dipl. Sozialpädagoge
- Raphael Arnold, Psychologe (MSc)
- Aldo Spichtig, EFZ FaBe, bis 31.7.24
- Angela Bammert, Sozialpädagogin i. A.
- Nadine Wiederkehr, Dipl. Sozialpädagogin, ab 1.2.24

BEREICH BeWo
- Melanie Junker, Sozialbegleiterin i. A.

MITGLIEDERBEITRÄGE UND SPENDEN 2024

VEREINSMITGLIEDER (TARIF WURDE ANGEPASST)

Einzelmitglieder	600.–
Kollektivmitglieder (Gemeinden und Kirchgemeinden)	2500.–

SPENDEN 6026.85

Wir bedanken uns herzlich für die Spenden und Mitgliederbeiträge von Gemeinden, Kirchgemeinden, Organisationen und Einzelpersonen. Die Spenden sind ein wichtiger Beitrag zugunsten aller Kinder und Jugendlichen des Vereins Netzwerk Familie. Sie ermöglichen uns, die Kinder und Jugendlichen in speziellen Situationen zu unterstützen.

Gerne nehmen wir Spenden auch für zweckgebundene Projekte entgegen.

Spendenkonto:
Schwyzer Kantonalbank, IBAN CH12 0077 7003 2620 7109 7

Oder Twint für das Jugendheim:

Jugendheim «Alte Post»

TWINT

Abkürzungen:

FAP	Familienplatzierung
JAP	Jugendheim «Alte Post»
AWG	Aussenwohngruppe
BeWo	Begleitetes Wohnen
SPF	Sozialpädagogische Familienbegleitung
BeBe	Begleitete Besuche

JAHRESRECHNUNG 2024
ERFOLGSRECHNUNG

	31.12.2024 in CHF	31.12.2023 in CHF
Spartenrechnung Familienplätze		
Ertrag aus Pflegegeldern	1'798'827.30	1'667'919.35
Ertrag aus Sozialpäd. Familienbegleitung (SPF)	176'365.90	130'747.00
Ertrag aus Begleitetes Wohnen (BeWo)	42'740.00	41'020.00
Erlösminderungen	–2'000.00	–500.00
Nettoumsatz	**2'015'933.20**	**1'839'186.35**
Personalaufwand Netzwerk Familie	–491'187.60	–430'561.30
Entschädigung Pflegeeltern	–1'373'876.95	–1'369'749.10
Bruttogewinn 2	**150'868.65**	**38'875.95**
Verwaltungsaufwand	–61'145.87	–54'489.09
Betriebsergebnis vor Nebenerfolgen	**89'722.78**	**–15'613.14**
Nebenbetrieblicher Aufwand/Ertrag	–69'217.40	417.75
Jahresergebnis Sparte Familienplätze	**20'505.38**	**–15'195.39**

Spartenrechnung Jugendheim «Alte Post»		
Erträge aus Platzierung JAP	967'753.35	891'740.00
Erträge aus Platzierung AWG	78'100.00	43'360.00
Beiträge des Bundes	163'566.00	171'379.00
Zuwendungen/Spenden	0.00	12.00
Erlösminderungen	500.00	–1'300.00
Nettoumsatz	**1'209'919.35**	**1'105'191.00**
Personalaufwand JAP	–908'260.02	–844'062.55
Bruttogewinn 2	**301'659.33**	**261'128.45**
Lebenshaltungskosten Bewohner	–75'825.28	–69'530.22
Unterhalt und Reparaturen	–7'352.85	–10'220.85
Raumaufwand JAP	–132'000.00	–132'000.00
Raumaufwand AWG	–20'040.00	–20'640.00
Raumaufwand BeWo	0.00	0.00
Fahrzeugaufwand	–5'440.75	–6'067.65
Energie und Entsorgung	–17'398.45	–16'291.15
Verwaltungsaufwand	–27'715.84	–17'210.19
Betriebsergebnis	**15'886.16**	**–10'831.61**
Ausserordentl./periodenfr. Aufwand/Ertrag	0.00	0.00
Jahresergebnis Sparte Jugendheim	**15'886.16**	**–10'831.61**

JAHRESRECHNUNG 2024
ERFOLGSRECHNUNG

	31.12.2024 in CHF	31.12.2023 in CHF
Spartenrechnung Verein		
Mitgliederbeiträge	3'100.00	22'250.00
Zuwendungen	6'026.85	1'719.77
Nettoumsatz	**9'126.85**	**23'969.77**
Personalaufwand Administration Verein	–42'304.90	–32'343.95
Bruttogewinn 2	**–33'178.05**	**–8'374.18**
Raumaufwand	–20'598.85	–18'841.50
Verwaltungsaufwand	–58'378.43	–49'594.90
Betriebsergebnis vor Abschreibungen/Zinsen	**–112'155.33**	**–76'810.58**
Betriebliche Abschreibungen	–25'000.00	–25'000.00
Betriebsergebnis vor Zinsen	**–137'155.33**	**–101'810.58**
Finanzertrag	24'545.38	16'069.53
Betriebsergebnis vor Nebenerfolgen	**–112'609.95**	**–85'741.05**
Mietertrag Liegenschaft «Alte Post»	132'000.00	132'000.00
Nebenbetrieblicher Aufwand	–2'037.60	–6'448.85
Betriebsergebnis	**17'352.45**	**39'810.10**
Ausserordentl./periodenfr. Aufwand/Ertrag	–11'185.55	649.00
Jahresergebnis Sparte Verein	**6'166.90**	**40'459.10**

Jahresergebnis Sparte Familienplätze	20'505.38	–15'195.39
Jahresergebnis Sparte Jugendheim «Alte Post»	15'886.16	–10'831.61
Jahresergebnis Sparte Verein	6'166.90	40'459.10
Total Jahresergebnis aller Sparten	**42'558.44**	**14'432.10**

REVISIONSBERICHT

CONVISA®

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des

Vereins Netzwerk Familie, Einsiedeln

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins Netzwerk Familie für das am 31.12.2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Pfäffikon, 31. März 2025

CONVISA Revisions AG

31. März 2025

QES Qualifizierte elektronische Signatur - Schweizer Recht
Signiert auf Skribble.com

Marcel Aeberhard
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

31. März 2025

QES Qualifizierte elektronische Signatur - Schweizer Recht
Signiert auf Skribble.com

Markus Schuler
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage:
– Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

CONVISA Revisions AG | Wirtschaftsprüfung
Eichenstrasse 2 | 8808 Pfäffikon | +41 55 415 40 66 | info@convisa.ch | convisa.ch

NETZWERK FAMILIE
Werner-Kälin-Strasse 11 · 8840 Einsiedeln
Telefon 055 422 07 47 · info@netzwerkfamilie.ch **www.netzwerkfamilie.ch**